

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 34 (1944)

**Heft:** 45

**Rubrik:** Was die Woche bringt

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## WAS DIE WOCHE BRINGT

## KURSAAL BERN

Unterhaltungskonzerte des neuen Orchesters Guy Marrocco, täglich um 15.30 und 20.30 Uhr. Sonntag nachmittags Familien-Teekonzert.

Daneing, allabendlich und Sonntag nachmittags im Kuppelsaal, Kapelle Graf Yeff. Boule-Spiel und neue Bar.

## Sammung von Spielsachen für das Rote Kreuz

Millionen von Kindern in den vom Krieg besonders schwer heimgesuchten Ländern haben während fünf schweren Jahren kein sorgloses, glückliches Kinderleben gehabt.

Nun ergeht der Ruf des Vereinigten Hilfswerks vom Internationalen Roten Kreuz an alle Schweizer Kinder: Gebt von eurem eigenen Spielzeug, um diesen Kindern Freude zu bringen! Seit langer Zeit haben kein Teddybär, keine Puppe, kein Beschäftigungsspiel den Weg in jene Länder gefunden! Von der Schweiz aus aber könnten Spielsachen den Lebensmittel- und Medikamentensendungen beigefügt werden.

Die Helfer des Internationalen Roten Kreuzes hoffen, dass die Schweizer Jugend ihr Mitgefühl mit den unglücklichen Kindern des heimgesuchten Auslands zum Ausdruck bringt, indem sie guterhaltene Spielsachen schenkt — keine beschmutzten und beschädigten.

In der zweiten November-Woche wird in allen grösseren Gemeinden des Kantons Bern eine Spielzeugsammlung durchgeführt.

Auskunft über alle mit der Sammlung zusammenhängenden Fragen erteilt der Bernische Frauenbund, Bern, Bahnhofplatz 7, Telephon 2 96 06.

## Kunsthalle Bern

Die November-Ausstellung der Kunsthalle ist dem Gedächtnis der beiden Berner Künstler **Fred Hopf** und **Etienne Perincioli** gewidmet. Fred Hopf starb am 31. Oktober 1943 im Alter von 68 Jahren in seiner Vaterstadt Thun. Die Gedächtnis-Ausstellung umfasst rund 40 Gemälde und Aquarelle aus dem letzten Vierteljahrhundert seines Schaffens, das fast ausschliesslich Mensch

und Landschaft des Berner Oberlandes galt. Etienne Perincioli ist den Bernern durch eine Reihe dekorativer Plastiken an öffentlichen und privaten Bauten bekannt. Die Ausstellung in der Kunsthalle zeigt ihm mehr von der intimeren Seite des Porträts und Tierbildhauers und ist geeignet, das Bild über das Werk des Künstlers abzurunden.

Ein Saal mit Gemälden und Zeichnungen von **Berthe Dubois** beschliesst die Ausstellung in den oberen Räumen. In Vorhalle und Untergeschoss haben sich 11 Schweizer Künstler, denen der Holzschnitt ein besonderes Anliegen oder gar ausschliessliches Schaffensgebiet bedeutet, erstmals zu einer eindrücklichen Schau vereinigt.

Der Bärenwitz-Wettbewerb  
der „Berner Woche“

beginnt mit der nächsten Ausgabe. Damit wird eine originelle Idee verwirklicht, die unseren Lesern viel Vergnügen bereiten wird. Aber nicht nur das, es sind damit herrlich süsse Preise zu gewinnen, die genau zum Weihnachtstag ihre Empfänger erreichen werden.

Guy Marrocco ghört me gärn

Guy Marrocco spielt im

## KURSAAL BERN

Schöne  
Kunstmappe

mit 6 mehrfarbigen Reproduktionen nach Stichen  
des alten Berner Meisters F. Koenig

Die mehrfarbigen Titelbilder der „Berner Woche“ erscheinen auf Weihnachten in Mappenform. Jedes Bild aufgezogen auf Karton, geeignet zum Einrahmen

Vorzugspreis für Abonnenten, gültig bis  
15. Dezember 1944, Fr. 5.—, nach Erscheinen  
Fr. 6.50 + Umsatzsteuer

Profitieren Sie von dieser günstigen Gelegenheit durch sofortige Einsendung des untenstehenden Bestellscheins

## Bestellschein

Ich bestelle hiermit ..... Koenig-Kunst-Mappe zum Vorzugspreis von Fr. 5.—, lieferbar auf Weihnachten 1944

- a) Den Betrag (Fr. 5.—, zuzüglich 45 Rp. für Porto und Umsatzsteuer, also total Fr. 5.45) überweise ich auf Postscheckkonto III 466.  
b) Der Betrag ist anlässlich der Lieferung durch Nachnahme, zuzüglich Spesen, zu erheben

Nichtgewünschtes bitte streichen!

Adresse: .....

In offenem Umschlag als „Bücherzeitung“ zu 5 Rp. frankiert einsenden an den Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern



Nebel liegt über allem. Nebel, weil er dazu gehört, oder Düsterheit. Weil ohne dies nicht Allerseelen. So, wie ohne Schnee nicht richtig Weihnachten ist. Oder nicht Ostern ohne Sonne und Frühlingsblumen...

Allerseelen ist es, und Tränen fliessen, Tränen der Armut, Tränen der Liebe... Sie sind heiss und tun weh. Sie sind wie Tropfen, die man aus fruchtbarem Boden saugt... Sie sind wie Blut, das man aus den Bäumen presst. Es tropft in Schalen, langsam... die Schale füllt sich bis zum Rand... und sickert in die trockene, helle Erde...

Allerseelen ist heute, und man denkt an die Toten. Man sieht das Grau, den Nebel, und weiss, dass früher Licht war. Dass es noch Märchen gab, an denen man achtlos vorüber ging. An die man nicht glaubte. Und doch gibt es noch Märchen heute, Märchen und ein schmerzendes Erwachen. Weil man sie nicht ernst nimmt und erst später fühlt... Warum macht ihr nicht Märchen aus

euern Leben, ihr Menschen? Warum wisst ihr erst später, o erst viel später, wie schön es früher war? Nun fliessen Tränen, die man in goldenen Kelchen auffangen sollte, um sie auf Gräber zu stellen, damit Tränen überfliessen und in die Erde sickern... Denn Tränen sind kostbar. Ich meine die richtigen Tränen. Tränen quälen und sind heiss, aber sie sind gut. Sie sind wie Perlen und Diamanten, sie sind wie Abbitte und Verzeihen.

Allerseelen ist heute. Und Menschen möchten trösten. An offenen Gräbern, an schon lange verschlossenen... Menschen können nicht trösten. Sie können nicht Wunden schliessen. Aber sie können da sein und nicht weglauen, sie können dem andern die Hand hinhalten, die grosse, warme Hand... und sie nicht loslassen... Das ist viel, sehr viel. Wir dürfen nicht Worte brauchen. Sie schmerzen ja nur. Aber wir dürfen Worte zeigen:

... Kommet zu mir, die ihr mühselig und beladen seid... Und sie werden gehen, alle.

*Jolanda Günther.*